

Portraitmalerei:



Kunstvolle von Hand gefertigte Portraits sind auch heute noch etwas ganz Besonderes und sehr Persönliches.

Gerade die Portraits der Künstlerin Valentina Kulagina belegen ihre vielschichtige und meisterliche Technik.

Das Portrait „Gutsbesitzer“ bildet nicht nur eine Person ab. Der Ausdruck des Gesichts, die Haltung des Körpers und eine expressive Malweise „erzählen“ dem Betrachter vom selbstüberheblichen Charakter dieses Menschen.

Liebevoll, geheimnisvoll bzw. romantisch sind dagegen die Portraits der jungen Frauen. Völlig anders portraitiert Valentina Kulagina Musiker unter dem Thema „stille Musik“ oder „Umarmung“. Im Bild „stille Musik“ fehlt dem Musiker die Geige. Aufgrund der Arm- und der Handhaltung kann man aber vor dem geistigen Auge die Geige erahnen. Mit dem Bild „Umarmung“ erweitert sie mit einem Portrait von David Garrett ihre beeindruckende Sammlung.

Valentina Kulagina: „Umarmung“, (70 x 100 cm),
Öl auf Leinwand



Valentina Kulagina: „Frühlingsbotin“, „Stille Musik“, (80 x 100 cm),
(80 x 100 cm), Acryl auf Leinwand

Öl auf Leinwand;

„Der Gutsbesitzer – Allright“;
(80 x 90 cm), Acryl auf Leinwand

„Jessye Norman“
(50 x 70 cm), Öl auf Leinwand

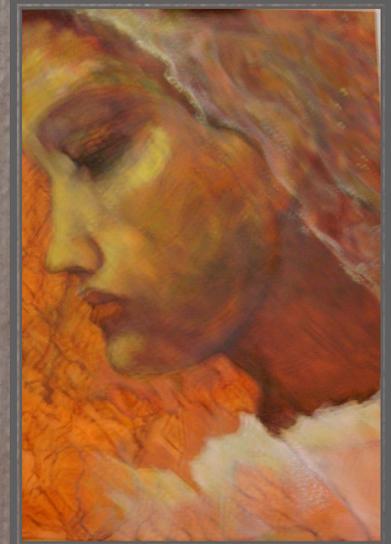
Portraits:



Im Zentrum der Malerei von Christine Fries stehen u.a. Portraits. Menschliche Gesichter faszinieren sie. Schließlich spiegeln sich in unseren Gesichtern Charakter- und Persönlichkeitsmerkmale wider, wie auch unsere augenblickliche Seelenlage.



Christine Fries in ihrem Atelier



Darüber hinaus reizt sie es sehr, über die äußere Erscheinung eines Menschen hinaus, dessen seelische Gestimmtheit einzufangen. Dabei wählt sie eine Kombination aus fotorealistischer Zeichnung und Malerei mit expressiver Malweise.

Tierportraits:



Dieter Boger: „Rotrücken-Bussard“ – ein Gast aus Südamerika
(60 x 50 cm), Trockenquarell



„Misstrauischer Uhu“ – lebt in der Eifel
(40 x 50 cm), Trockenquarell



Dieter Boger:

In einer Zeit spektakulärer, oft lautstarker Kunst-
auftritte versteht sich Boger als Chronist einer na-
türlichen Umwelt. Ohne eigene subjektive Inter-
pretation und ohne unterschwellige Emotion nimmt er
seine Sujets aus der Natur.

Ihr stets überraschender Reichtum an Farben, Formen
und Strukturen, die keine Imagination übertreffen
kann, inspiriert ihn und fordert ihn heraus, sich ihr

zeichnend und malend anzunähern.

Bei allem Realismus unterscheiden sich seine Arbeiten doch von der Fo-
tografie. Der Mechanismus der Aufnahme bildet exakt ab. Bei aller fotogra-
fischer Genauigkeit und nüchterner Treue zum Objekt ergibt sich
bei Boger ein Abbild bei dem jeder Pinselstrich, jede Schraffur, Ausdruck
einer Entscheidung des Malers ist.

Bogers Anliegen ist es, Anwalt einer Natur zu sein, die sich vor der
Aggressivität einer selbstsüchtigen Umwelt nicht schützen kann. Die Schönheit des scheinbar Nebensächlichen,
die unbeachteten Details dem Betrachter sichtbar zu machen, darin sieht er seine Aufgabe.



„Junger Wolf“ – er will nur spielen
(40 x 50 cm), Trockenquarell